



Vorsitz: Gerhard Bächli
Anwesend: 73 Mitglieder und Gäste
Mitteilung: Als neue Mitglieder begrüßen wir Mike Herrmann (Konstanz, D) und August Schönenberger (Meilen).

Markus Hohl: Neues Tagfalterinventar für den Kanton Zürich

Nach dem traditionellen, wie immer von der Grossfamilie Parpan/Hättenschwiler mustergültig angeordneten Apéro erfahren wir aus erster Hand die Ergebnisse des neuen Tagfalterinventars, das vom "Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich" (www.schmetterlingsfoerderung.ch) in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführt wurde. Zuvor präsentiert der Referent noch das Organigramm des Vereins, darauf hinweisend, dass der Vorstand (Markus Hohl, Simone Nägeli, Jean-Marc Obrecht, Claude Meier, Walter Zubler) ehrenamtlich arbeite und seine Mitglieder deshalb keine Projekte im Auftrag des Vereins bearbeiten würden.

Untersucht wurden Flächen in 46 ausgewählten Gemeinden des Kantons Zürich, die sich auf 3 Naturräume verteilen: Oberland (20 Gemeinden), Hirzel/Zimmerberg (14) und Unterland/Weinland (12). Jede Fläche wurde dreimal besucht und zwar je einmal im Mai, Juni und Juli. Insgesamt konnten so von 7 beauftragten Personen (Simone Bossart, Thomas Kissling, Andrea Klieber-Kühne, Claude Meier, André Rey, Heiri Schiess, Vincent Sohni) insgesamt rund 12'000 Beobachtungen gesammelt werden. Diese lassen sich mit den rund 15'000 Beobachtungen von David Jutzeler vergleichen, die vom alten Tagfalterinventar von 1990-92 vorliegen. Damals wurden vom Schmetterlingsforum Zürich 142 Gemeinden bearbeitet.

Gemäss Referent wurden im Kanton Zürich vor 20 Jahren noch 80 Tagfalterarten festgestellt (nach älterer Lesart 76: www.umweltschutz2.zh.ch/db/pdf/ZUP03-94_Tagfalterinventar.pdf), heute aber 82. Zu vermelden seien seit 1992 ferner zwei Verluste (Grosses Wiesenvögelchen, Heilziest-Dickkopffalter) und fünf Gewinne (Karstweissling, Kurzschwänziger Bläuling, Kleiner Sonnenröschen-Bläuling, Zweibrütiger Würfel-Dickkopffalter, Malven-Dickkopffalter). Ob nun die Rechnung (80-2+5) auch nach Adam Riese aufgeht oder nicht, ist freilich nebensächlich, denn diese Bilanz darf so oder so als ausgeglichen beurteilt werden.

Wenden wir uns nun den bearbeiteten (46) Gemeinden zu, weisen deren 6 (2 Oberland, 1 Hirzel/Zimmerberg, 3 Unterland/Weinland) mehr Arten auf als noch 1992, während 10 Gemeinden (3 Oberland, 5 Hirzel/Zimmerberg, 2 Unterland/Weinland) seither Arten eingebüsst haben. In den übrigen 30 Gemeinden blieb die Artenzahl offenbar unverändert.

Betrachten wir die Areale (Verbreitungsgebiete) im Kanton Zürich, stellen wir fest, dass sie seit 1992 für 43 Arten grösser geworden sind, für 41 Arten aber kleiner. Soweit auch hier alles ausgeglichen. Teilt man aber die Arten in Generalisten und Spezialisten ein, stellt man fest, dass bei den Generalisten nur 2 (5%) von 39 Arten abgenommen haben, bei den Spezialisten aber 23 (51%) von 45 Arten! Ob das nun jeweils mit veränderten Bewirtschaftungsverhältnissen, höherer Gewalt (Klima, "Stickstoffeintrag aus der Luft"), zwischenartlichen Konkurrenzverhältnissen, etc., oder irgendwelchen Kombinationen von solchen Faktoren zusammenhängt, vermag ein Inventar allein noch nicht zu klären. Nun muss man sich die gefährdeten Arten genauer anschauen.

Wenden wir uns deshalb 11 Arten zu, die nur in Feuchtgebieten vorkommen. Obwohl die betreffenden Habitate schon 1990 alle geschützt waren, sind 8 (z.B. Blauauge, Kleiner Moorbläuling, Sumpfhornklee-Widderchen) der 11 Arten seither zurückgegangen. Irgendetwas müssen wir Naturschützer somit falsch gemacht haben. Deshalb müssen nun im Kt. ZH die Schutzziele neu angepasst werden. Insbesondere gilt es, gefährdete Arten mit Schutzprojekten zu fördern. Vielleicht besteht sogar Forschungsbedarf? Wer sich die Ergebnisse des Inventars näher anschauen möchte, kann sich an die Geschäftsstelle (info@schmetterlingsfoerderung.ch) wenden.